

die Pflicht, die Wahrheit zu reden. D., die schon oft Nachsicht gegen die Schwachheiten ihres Gemahls geübt, werde auch der Iole, welcher sie ja beim ersten Anblicke ihr Mitleid zugesichert habe, kein böses Wort zu hören geben. Sie schliesst mit der nochmaligen Aufforderung, die volle Wahrheit ihr nicht vorzuenthalten.

Nunmehr vermag Lichas nicht zu widerstehen. Er giebt zu, in der guten Absicht, D. den Schmerz zu ersparen, sie hintergangen zu haben, ohne vom Herakles — dem jede Ungradheit übel stehen würde — beauftragt zu sein. Er bittet D., um ihrer selbst und des Gemahls willen, die heissgeliebte Iole wohlwollend zu behandeln und nachdem D. ihm das Versprechen gegeben, heisst diese Alle hineingehen, damit sie dem Lichas die gebührenden Gegengeschenke für die glänzende Kriegsbeute einhändigen könne. (Schon jetzt steht ihr Plan fest: sonst bei Andern ängstlich sich Rathes erholend folgt sie diessmal der unseligen Eingebung alter, plötzlich auftauchender Erinnerung.) Alle, auch der Bote, treten ab. —

Erstes Stasimon (497—530.) Der Chor feiert die Unwiderstehlichkeit der Liebe, indem er auf den heissen Kampf des Herakles mit Acheloos um D. zurückgeht, wo gleichfalls die Liebe allein waltete, wie jetzt, wo Iole durch schweren Kampf erworben ist. Die in angstvoller Spannung der Entscheidung harrende D. folgte dem Gemahl mit Vertrauen, sie, die seitdem trotz allen Ungemachs in Liebe und Treue dem ergeben bleibt, dessen Herz sich einer andern zugewendet hat.

Drittes Epeisodion (531—632). Deianeira tritt aus dem Hause, um einerseits dem Chor ihren Kummer zu klagen, sodann um ihm mitzutheilen, zu welchem Zaubermittel sie zu greifen gewillt sei. So lässt Sophokles die D. gegen ihre Vertrauten rücksichtslos ihre wahren Gesinnungen äussern, während sie dem Lichas gegenüber Vorsicht anzuwenden gezwungen war. Sie erklärt, mit der jungen Nebenbuhlerin unmöglich das Haus theilen zu können: dem Her. zürne sie nicht, gedenke aber das alte Zaubermittel, welches ihr einst Nessos unter genauer Vorschrift des Gebrauchs anvertraut habe, zu nutzen, um den Zauber zu überbieten, welchen Iole über Herakles ausübe. Missbillige freilich der Chor ihren Schritt, so stehe sie ab, da sie böse Künste hasse.